

Material zur Haasenburg GmbH

Die Haasenburg GmbH ist ein privatwirtschaftliches Unternehmen, das drei geschlossene Heime für Kinder und Jugendliche betreibt. In den letzten Wochen gab es eine reichhaltige Berichterstattung in der Berliner und Hamburger Presse, die schwere Vorwürfe gegen diese Heime erhoben. In beiden Städten sind die Heime der Haasenburg GmbH bzw. deren Belegung mit dortigen Jugendlichen bereits Thema in der Politik.

Presseartikel (keine vollständige Übersicht):

<http://www.taz.de/Traumatherapeutin-ueber-Haasenburg/!120779/>

<http://www.mopo.de/nachrichten/3-jahre-im-jugendheim-david-aus-eimsbuettel--von-der-villa-ins--horror-heim--haasenburg.5067140,23843030.html>

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article118394147/Vier-Hamburger-Jugendliche-aus-Haasenburg-Heim-entlassen.html> <http://www.morgenpost.de/brandenburg->

[aktuell/article118193186/Berliner-Junge-stellt-Strafanzeige-gegen-Haasenburg-Heim.html](http://www.morgenpost.de/brandenburg-aktuell/article118193186/Berliner-Junge-stellt-Strafanzeige-gegen-Haasenburg-Heim.html)

<http://www.taz.de/!119509/>

Berichtet wurde unter anderem: die Jugendlichen mussten nachts eine Genehmigung einholen, um auf die Toilette zu gehen; Mädchen erhielten Tampons nur einzeln auf Nachfrage vom Personal; Jugendliche wurden an Betten fixiert; wochenlang in Isolation gehalten; von mehreren Personen über längere Zeit gewaltsam am Boden gehalten; vor anderen gedemütigt; nachts in den Räumen eingeschlossen...

Auszüge aus der Erklärung des Stadtrats der Landeshauptstadt München zur Anerkennung von Leid und Unrecht in städtischen Heimen der Landeshauptstadt München von 1950 bis 1975:

„Wir müssen heute aufgrund der Befunde aus den Berichten Betroffener feststellen, dass auch in diesen städtischen Heimen jungen Menschen Leid und Unrecht widerfahren ist. Elementare Grundsätze der Unantastbarkeit der Menschenwürde und des Rechts auf persönliche Freiheit und körperliche Integrität wurden immer wieder - auch systematisch – missachtet.“

„Die zentrale Forderung der Betroffenen, dass solche Menschenrechtsverletzungen in keinem der Münchner Heime mehr geschehen dürfen, hat für den Stadtrat und den Oberbürgermeister oberste Priorität. Wir sehen uns in der Pflicht, für die Zukunft sicher zu stellen, dass alle Kinder und Jugendlichen in der Münchner Stadtgesellschaft unter Achtung all ihrer Rechte gut heranwachsen können.“

Der vollständige Text der Erklärung findet sich unter

Das Stanford-Prison-Experiment

Das Stanford-Prison-Experiment, auf das ich in meiner Anfrage Bezug nehme, ist unter anderem aus dem Film „Das Experiment“ bekannt. Es ist neben dem Milgram-Experiment eines der grundlegenden sozialpsychologischen Experimente. Zwanzig Studenten wurden dafür zufällig in Wärter und Gefangene unterteilt; die Gefangenen erhielten Nummern und einheitliche Kleidung; es wurden strenge Verhaltensregeln aufgestellt. Das Experiment musste nach wenigen Tagen abgebrochen werden, weil die Gewalt zwischen Wärtern und Gefangenen wie unter den Gefangenen eskalierte. Die Konsequenz aus diesem Ergebnis war, dass bestimmte Strukturen geradezu zwangsläufig zu Misshandlungen führen. Eben diese Strukturen finden sich in den Berichten zur Haasenburg GmbH, beispielsweise „Anstaltskleidung“ und eine starke Betonung starrer Regeln.

Das Stanford-Prison-Experiment ist hier beschrieben:
<http://de.wikipedia.org/wiki/Stanford-Prison-Experiment>

Schwarze Pädagogik

Der Begriff wurde unter anderem durch die Bücher der Therapeutin Alice Miller populär. Er bezeichnet repressive Pädagogik, die den Willen des Kindes zu brechen sucht. In der Pädagogikkritik der achtziger Jahre war er sehr präsent; mittlerweile ist er leider fast vergessen, weil Disziplin und Kontrolle wieder so populär geworden sind. Im gleichen Maße ist die Toleranz für Erziehungsmethoden, die die Würde der Kinder missachten, gestiegen.